

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
14 (1900)**

77 (1.4.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-263681)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frangirgeld 70 Pfg., bei Geldabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Verrechnungsliste Nr. 5548), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Frangirgeld.

Redaktion und Expedition:  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Nr. 68.

Interate werden die fünfgepaltenen Korpusheile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Interate werden früher erbeten.

Nr. 77.

Samstag, Sonntag den 1. April 1900.

14. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

### Die „offene Thür“ in China.

Eines der wesentlichsten Reizmittel für eine Eroberungspolitik in China war, daß die Mächte, die einen Platz an der Sonne gefunden haben, aber noch einen daran zu gewinnen suchen, sich gegenseitig die Handelsbeschränkungen erschweren, Zölle und erhöhte Zölle für die Häfen ihrer „Bachhäfen“ sich gegenseitig auferlegen könnten. Die Folgen wären zweifellos gewesen: Zollkrieg und schließlich auch blutiger Völkerring. Nun haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika bereits im vorigen Herbst die Initiative ergriffen, um diesen voranzuführenden Bewegungen von vornherein zu begegnen. Die Vereinigte Staaten-Regierung hat an England, Frankreich, Deutschland, Rußland, Italien und Japan ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie diesen Mächten den Vorschlag macht, sich zu verpflichten, daß sie bezüglich des Handels mit China für alle Nationen offenes Thor halten wollen.

In diesem Rundschreiben heißt es: „Die von den beteiligten Mächten zu erlassende Erklärung würde dahin gehen, daß die betr. Mächte sich in keiner Weise in irgend einen Vertrag einlassen oder in ein sonstiges internationalisiertes Interesse einmischen will. Ferner, daß der bestehende chinesische Zolltarif auf alle angebrachten oder auszuführenden Waaren, welcher Nationalität sie auch sein mögen, in allen Häfen mit Ausnahme der Freihäfen angewandt werden soll und daß die Zölle durch die chinesische Regierung erhoben werden sollen. Drittens, daß die näher beteiligten Mächte keine höheren Zölle oder auf Schiffe irgend einer anderen Nationalität, die solche Häfen besuchen, erheben wollen wie auf Schiffe ihrer eigenen Nationalität. Ebenso wenig dürfen die Grenzabstriche auf Ämtern, die in den Interessensphären der Mächte erbaut werden, von fremden Waaren höher sein als von gleichartigen Waaren, die den Bürgern der eigenen Nationalität gehören.“

Die Vereinigten Staaten-Regierung hat die Antworten der Mächte dieser Tage veröffentlicht und sind alle zum Glück ausgefallen. In der Antwort Deutschlands heißt es: „Deutschland habe von Anfang an in dem ihm unterliegenden Gebiet in China die vollkommene Gleichheit der Behandlung aller Nationen betreffend die gewerbliche Schifffahrt und den Handel nicht allein aufgestellt, sondern auch tatsächlich durchgeführt. Deutschland denke nicht daran, künftighin von diesem Grundsatze abzugeben, der zugleich jede Beeinträchtigung oder Benachteiligung in der kommerziellen Behandlung amerikanischer Bürger ausschließt, so lange Deutschland hierzu nicht durch Ermöglichung der Reziprozität infolge des Abweichens anderer Regierungen von diesem Grundsatze gezwungen werde. Wenn daher die anderen an der gewerblichen Entwicklung Chinas interessierten Mächte mitwollen, die gleichen Grundsatze anzuerkennen, so könnte das der deutschen Regierung nur erwünscht sein, welche in diesem Falle auf Erzeugnisse gern bereit sein werde, mit den Vereinigten Staaten und den anderen Mächten an einem Abkommen teilzunehmen, durch welches gegenseitig die gleichen Rechte gesichert werden.“

Mit dieser Vereinbarung haben die Amerikaner einen großen diplomatischen Erfolg zu verzeichnen und das deutsche Volk hat einen Grund mehr, die Weltkriegerpolitik abzulehnen.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Im preussischen Abgeordnetenhaus gab es am Donnerstag den 29. März zunächst bei der Interpellation Bensch-Schmidleins über die Unterhaltung der Volkshäuser eine ausgedehnte Schuldebatte. Die Erklärung des Ministers, die Regierung werde zur Abheilung der größten Härten 10 Millionen Mark bereit stellen, genigte dem Hause nicht. Allgemein wurde der Erfolg eines Volkshäusergesetzes als notwendig bezeichnet. Großen Beifall auf der Rechten und im Zentrum fand dagegen natürlich der Kultusminister, als er beteuerte, die Staatsregierung werde an dem Prinzip des christlich-

konfessionellen Charakters der Volkshäuser festhalten. Die Kirchen behalten also die Vorhand. — Die Sekundärbahnvorlage wurde in dritter Lesung, der Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Stettin, in erster Beratung genehmigt. — Die Abänderung der Kreisordnung für die alten Provinzen wurde in zweiter Lesung bewilligt, nachdem ein freimüthiger Antrag, der sich gegen die Einschränkung der Zahl der städtischen Vertreter auf den Kreistagen richtete, abgelehnt worden war. — Bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über die Polizeiverwaltung in den Stadtreisen Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf nahm auf Veranlassung des Abg. Dr. Arendt der Minister des Inneren Gelegenheit, mit überörtlichen Würdigen die herrschenden Klassen gegen den Abg. Webel im Reichstage ihnen gemachten Vorwurf zu verteidigen, daß unter ihnen die Schänder der Siegesalleeentwürfe zu suchen seien. Beweis: Die Beschädigungen seien mit einem Hammer, nicht mit einem Stocke ausgeführt worden. Nun gibt es aber auch Stöcke, die einen kleinen metallenen Hammer als Griff haben. Der Abg. Dr. Arendt konnte sich mit dem beschuldigen Gefühl zur Ruhe begeben, dem bösen Webel in dessen Abwesenheit ein Verzeih zu haben. Dieses Gefühl muß um so erhebender wirken, als im Reichstage Herr Arendt sich bei solchen gemauerten Angriffen stets eine tröstliche Mühler zu holen pflegt. Nachdem der Gesetzentwurf angenommen war, vertagte sich das Haus.

**Bundesrat und lex Heinze.** Die „Frankf. Zig.“ erzählt aus Bundesratskreisen, daß die lex Heinze thätiglich unter den Tisch fallen werde. Diese Form des Begünstigens sei zwar in keiner Geschäftsordnung vorgesehen, werde aber sehr häufig geübt.

**Gegen das Reichstagswahlrecht** erklären sich die Krempfisen „Berliner Neueste Nachrichten“, indem sie aus Anlaß der Diätenfrage schreiben: „Der den Zustand unres Reichstags ernst prüfend betrachtet, kommt viel eher zu dem Ergebnis, daß unsere Reichswahlrechtsmangelhaft und angesichts völlig veränderter Zeitverhältnisse reformbedürftig sei, als zu dem Ergebnis der Abhilfe durch Diäten. Die Aufhebung des Diätenverbots ohne Reform des Reichswahlrechts, ohne entsprechende Korrekturen für die Zusammensetzung des Reichstags, wäre eine Gefahr für das Reich. Nicht nur wegen Zunahme der Sozialdemokraten und der Berufsparlamentarier, sondern auch weil damit die letzte Gelegenheit aus der Hand gegeben würde, mit Hilfe des Reichstags eine Wendung seiner Zusammenfassung durch Reform des Reichstagswahlrechts zu ermöglichen.“ — Das sind dieselben Kreie, die für das größere Flottendeutschland Begeisterung zu erwecken suchen. Im Innern des Reichs fordern sie die Unterdrückung des Volkswillens um elider Kapitalisten willen.

**Von dem Friedhof der Märzgefallenen in Berlin.** Bei der am 28. März stattgehabten Beisichtigung des in unbegräblicher Weise vernachlässigten Friedhofs der Märzgefallenen durch die holländische Botschaft wurde eine Eingung dahin ergriffen, daß, da man das „resolutionslose“ formale Portal des konfessionellen Stadtbaurats Hofmann im Interesse der ungeklärten Erhaltung der öffentlichen Sicherheit des preussischen Staates und der angrenzenden Bundesstaaten nicht errichten darf, ein schmeibereines Portal hergestellt werden solle. Der baufällige Holzbaum, der die geheiligte Stätte jetzt von der Außenwelt abschließt, soll durch eine lebende Decke ersetzt werden, auch sollen die Anpflanzungen des Friedhofs in der bei den holländischen Vertretern im Allgemeinen üblichen Form durchgeführt werden. Endlich soll auch eine Tafel mit dem Namen der an dieser Stätte Schlammenden aufgestellt werden. Ein authentischer Situationsplan der Beerblaten in der Rechenfolge ihrer Gräber ist noch vorhanden. — Sprechend werden diesen Werke der Pietät keine neuen Schmitzgeleiten entgegen gestellt.

Die Rechtsprechung des Reichsgerichts wird längst nicht nur von den Laien, sondern auch von den Juristen für keineswegs einwandfrei gehalten. So wird auch das neueste Urteil

allenthalben unbegrifflich erscheinen, das von dem höchsten Gericht in Sachen des „Uff“-Redakteurs Rehring gefällt worden ist. Wie schon mitgeteilt, hat das Reichsgericht die Revision Rehrings verworfen und der Schriftsteller muß nun, weil er gegen den § 166 getrevelt haben soll, sechs Monate in Pflegenfer verbringen. Die Berliner Strafkammer hatte den angeblich von Rehring beschimpften Jesuitenorden für eine Einrichtung der katholischen Kirche erklärt. Der Rechtsanwalt selbst bezeichnete diese Auffassung als rechtsirrtümlich und plädierte für Aufhebung des Urteils erster Instanz. Dennoch verwarf der Senat die Revision, da der, allerdings zweifelhafte, Rechtsirrtum hinsichtlich des Jesuitenordens seinen Einfluß auf das Urteil gehabt habe. Wenn man bedenkt, daß das Urteil erster Instanz wesentlich auf der Voraussetzung beruhte, daß der Jesuitenorden eine Einrichtung der katholischen Kirche sei, so hätte, nachdem das Reichsgericht diese Voraussetzung als einen Rechtsirrtum anerkannte, die Aufhebung des Urteils zweifellos erfolgen müssen. Das Reichsgericht aber hat überhaupt keine Reue, namentlich nicht bei Vorliegen politischen Charakters, Urteile aufzuheben.

**Angemessene Löhnerhöhungen zu verlangen,** ist nicht etwa nur, wie die bürgerliche Presse jammert, eine Gesehlohenheit der „begehrlichen“ Arbeiter. Auch in anderen Berufsklassen macht sich das Bestreben nach finanzieller Besserstellung geltend. So signalisiert jetzt die „Münchener Neuesten Nachrichten“ die Erhöhung der Pensionen des Königs und der Dotation des Prinzregenten von Bayern. Auf beiden Seiten der Abgeordnetenkammer, bei den Liberalen und Sozialisten, ist man geneigt, den einschlägigen Erwägungen Rechnung zu tragen. So Maj. der König von Bayern ist bekanntlich geisteskrank und kommt nur infolge für die Staatsgeschäfte in Betracht, als sein Bild auf den Wänden prangt und die Urteile der Gerichte in seinem Namen ergehen. Von dem, was in der Welt und im Saate Bayern vorgeht, weiß der unglückliche Kranke nichts, gar nichts. Inbessenen muß sich trotzdem das Bedürfnis herausgestellt haben, seine Befolgung zu erhöhen. Auch sein Stellvertreter, der Prinzregent, muß beachtet werden; das finden die herrschenden Parteien, die Liberalen und die Sozialisten, durchaus angebracht. Inbessenen werden die Sozialdemokraten in der bayerischen Kammer gewiß die Angelegenheit einer näheren Erörterung unterziehen und der Frage näher treten, warum denn gerade die Pensionen eines geisteskranken Königs erhöht werden soll. Wollte man nicht auch dann durchschlagsende Gründe nennen!

**Wegen Majestätsbeleidigung,** die er in einem Streit mit zwei ihm verheirateten Frauen gethan, ist in Hamburg ein 17 Mal wegen Beleidigung und Hausfriedensbruchs bestraffter Schloffer zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ein Entlassungsgewand, der durch seine Aussagen die Denunziation der beiden Frauen auf einen Racheakt zurückzuführen wollte, wurde wegen bringenden Bedacht des Weineids verhasst.

### Schweiz.

Das Urteil des Schiedsgerichts in der Delago-Bahnfrage lautet etwa wie folgt: 1. Die Regierung von Portugal wird verurteilt, den Regierungen der Vereinigten Staaten und von Großbritannien zusammen über die bereits im Jahre 1890 a conto geleisteten 25000 Pfund Sterling hinaus zu bezahlen die Summe von 15 314 000 frank Schweizer Währung, zuzüglich der einfach berechneten Zinsen von 5 Proz. dieser Summe vom 25. Juni 1890 bis zum Zahlungstag. 2. Diese Summe soll nach Abzug der auf die klagenden Parteien entfallenden Prozesskosten und zuzüglich des von den im Jahre 1890 bezahlten 25000 Pfd. Sterl. noch vorhandenen Restes verwendet werden zur Befriedigung der Obligationen gläubiger der Delago-Bahn-Kompagnie, eventuell auch anderer Gläubiger derselben nach der Rangfolge ihrer Forderungen. Die klagenden Parteien haben zu diesem Zweck einen Verteilungsplan aufzustellen. Die Regierung von Portugal hat der Regierung der Vereinigten Staaten denjenigen Betrag auszu zahlen, der nach Abzug des Verteilungsplans der von ihr vertretenen Frau Bar. Marcho als Obligationen gläubigerin ersten und zweiten Ranges zukommt. Den Rest

hat die Regierung an Großbritannien zu Händen aller übrigen Berechtigten auszu zahlen. 3. Die im letzten Absatz des Artikels 4 des Schiedsvertrages vorgesehene sechsmonatliche Zahlungsfrist läuft von heutiger Tage.

**Bern, 28. März.** Der Nationalrat lehnte mit großer Mehrheit verschiedene Anträge ab, welche die Beschränkung der Militärausgaben auf eine bestimmte Summe jährlich, sowie die Einschränkung der Ausgaben für das Heer überhaupt und die Abschaffung der Armee-corps-Mandover verlangten.

### Italien.

**Rom, 30. März.** Etwa 60 Mitglieder der Opposition angehörenden konstitutionellen Linken, die sich heute Nachmittag unter dem Vorh. Zanardelli versammelten, haben eine unter anderen von Zanardelli, Giolitti und Coppino vorgelegene Resolution angenommen, in welcher sie erklären, daß sie sich nicht Reformen der Geschäftsordnung widersetzen, welche im Einklang mit der bestehenden Geschäftsordnung durchzuführen und angenommen worden seien, daß sie die Vorgehens in der heutigen Kammerfassung für unangenehm, gewaltfam und unglücklich halten und dieser Erklärung gemäß handeln würden.

Die härmlichen Szenen in der Deputiertenkammer haben heute einen außerordentlichen Grad der Erbitterung angenommen. Als heute Vormittag Colombo die Sitzung eröffnete, empfing ihn die äußerste Wille mit Peulen, Pfeifen und Rufen. Die Erregung wuchs von Minute zu Minute. Dreizehn Sozialisten nahmen Plätze zwischen Colombo und der äußersten Linken ein, und die Rechte scharte sich kompakter um ihren Präsidenten. Auf der rechten Seite rief man fortwährend: „Aus! die Obstruktionsisten heraus!“ In dem juchzenden Wirrwarr stürzte der Sozialist Bertolini auf den Präsidenten los, vier Deputierte ließen ihn fest, er rief sich aber los und schleudert einen Boden Papier gegen Colombo. Der Burf verfiel sein Ziel und saß auf einen Minister herab. Colombo, der mit verknäueltem Arme ruhig den wütenden Sozialisten zusah, erklärte nun die Sitzung für geschlossen. Noch zehn Minuten dauert der Lärm fort, dann verläßt alles den Saal.

### Rußland.

**Petersburg, 26. März.** Die russische Seebehörde prüft augenblicklich ein neues System, das gestatten soll, eine größere Anzahl von Panzerschiffen in Bau zu nehmen. Es ist dazu ein außerordentlicher Kredit von mehreren Millionen erforderlich, 16 neue Torpedoboote, die im Bau begriffen sind, werden in die dritte Klasse der Flotte eingereiht werden.

Gemäß einer Verfügung des russischen Botschafters werden in Kronstadt ergänzende Panzenbauten ausgeführt.

### Bulgarien.

Mit Ferdinand's Königsheerlichkeit ist's nicht. Die „Rdn. Zeitung“ läßt sich auf Petersburg melden: „Gegenüber den in den letzten Tagen an die Reue des bulgarischen Kriegsministers geknüpften Kombinationen stellen hochoffizielle Regierungskreise alle diese Gerüchte, wie alle anderen der jekten Zeit über gegenwärtige Vereinbarungen zwischen Rußland und Bulgarien entschieden in Abrede. Es sei niemals weniger als gerade jetzt an eine Unabhängigkeitserklärung Bulgariens gedacht worden; es sei unerklärlich, wie die Österreichische Presse dazu komme, immer und immer wieder solche haltlosen Gerüchte zu verbreiten.“ — Das heißt also: Rußland winkt ab. Es hat bereit in allen wichtigeren zu thun und Bulgarien mag warten, bis es vielleicht einmal gebraucht wird.

### Aus Stadt und Land.

#### Bent, 31. März.

Die verlängerte Arbeitszeit bei der hiesigen Volkshaus tritt von morgen ab während der Sommermonate bis September wieder ein, indem die Schalter-Dienststunden Morgens um 7 Uhr beginnen. Auch des Sonntags wird von 7 Uhr bis 9 Uhr die Post geöffnet sein. Neue Postorte für Postkutschen zwischen Bent und Wilhelmshaven. Mit dem 1. April wird die geringere Posttore für Briefe, Post,

stark, Druckeisen, Gefäßstapier und Baaren-  
proben aus im Verkehr zwischen Bank und  
Währungsfragen resp. Depress in Anwendung  
kommen. Wir haben die Gebühren bereits in  
der Nummer des „Nordd. Volksblattes“ vom  
28. März abgedruckt, wollen jedoch noch einmal  
ausdrücklich darauf hinweisen, daß von jetzt ab  
ein Brief von Bank nach Währungsfragen resp.  
nach Depress und umgekehrt nur noch 5 Pfg.,  
eine Postkarte nur noch 2 Pfg., Druckeisen bis  
50 Gr. 2 Pfg., bis 100 Gr. 3 Pfg., bis 250  
Gr. 5 Pfg. z. Porto sollen. Das Nähere hie-  
rüber wollen wir aus der bezeichneten Nummer  
vom 28. März erfahren. Die 2-Pfg.-Marken  
zeigen noch nicht das Gepräge der Germania-  
marke, sondern gleichen den bisherigen 3-Pfg.-  
Marken, nur daß sie eine „2“ tragen und in  
Blau oder violett gefärbt sind. Die neuen 2-Pfg.-  
Postkarten sind aus farblosem Karton hergestellt.

Die Verhältnisse sind von morgen Sonntag  
den 1. April an für die Sommermonate an  
den Sonn- und Feiertagen gewöhnlich von Morgens  
7-9 1/2 Uhr und von 11 1/2-2 Uhr.

**Bergingen.** Ein großes Carnevals-  
Koncert findet morgen, Sonntag, in der  
„Arche“ hier selbst statt. Mit einem brillanten  
Schlußstück soll hier die Carnevalfeier für dieses  
Jahr beendet werden. Die besetzte Kapelle  
hat ihre Hörner und Instrumente gut präpariert,  
sowie ihre besten humoristischen Seiten aus-  
gesprochen, um die Besucher eines humorvollen  
Abends aus annehmlich zu unterhalten.

In den Varietés hier selbst sind von morgen  
ab wieder neue Künstler in Tätigkeit. „Etablisse-  
ment „Adele“ und „Etablissement „Friedrichs-  
hof““ weiteten in dem Freiwerden, dem Publikum  
Gelegenes und Interessantes zu bieten.

Ein Mandolinens- und ein Violon-  
cellen-Ensemble hat in Rudolphs Restau-  
rant die dort bisher konzertierende Damen-Kapelle  
abgelöst und wird sich von morgen ab dortselbst  
produzieren.

Das kleinste Ehepaar der Welt wird  
noch eine kurze Spanne Zeit im „Bauer Hof“  
am Markt gastrisch und mit feinen Getränken  
und Aufstrichen die Gäste unterhalten.

Im Variété „Rheinischer Hof“ in Wilhelm-  
shafen wird sich außer anderen Künstlern ein  
solcher mit dreißen Katzen und Ratten produzieren.  
Bezüglich der Termine für die Frühjahrs-  
Reiseveranstaltungen verweisen wir auf den  
besonderen Artikel im zweiten Hefte dieser  
Nummer. Derselbe betrifft die Reiseveranstal-  
tungen in Paris, Genéve, Mail bei Bodens, Jene-  
ve, Acum, Wilhelmshafen, Oldenburg Stadt  
und Land und Oldenburg.

**Wilhelmshafen, 31. März.**  
Achtung, Wähler! Die Wählerlisten für  
die Reichstagswahl liegen im Rathaus hier selbst  
Zimmer Nr. 5 auch morgen Sonntag,  
den 1. April, Vormittags von 11 bis  
12 Uhr, und Montag den 2. April bis  
Abends 8 Uhr aus. Es haben bereits  
mehrere Wahlberechtigende die unangenehme Wahr-  
nehmung machen müssen, daß sie nicht in der  
Wählerliste verzeichnet seien. Dies sollte allen  
Wählern den Rath geben, die Liste ein-  
zusehen oder einsehen zu lassen.

Zur Wahlbewegung. Die Retourkarten,  
mit denen das „Wilt. Tagebl.“ unsern letzten  
Wahlartikel beantwortet, sind wirklich einer  
näheren Beleuchtung nicht werth, weshalb wir  
verzichten, darauf einzugehen. Die Namen des  
Herrn Redakteur genannt haben, so konnten wir  
leider nicht darum hin, es zu thun. Denn wir  
müßten doch unsern Lesern mittheilen, was  
Seitens uns darüber geschrieben ist, welcher  
heute seinen Gegnern geradezu tödende Briefe  
schreibt und sie, wie bei Alimers, um Unter-  
stützung ansieht und morgen sie nach Vollen-  
weimer anstellt. Dadurch wird unser Verhältnis  
zu Herrn Dr. Alimers und dem „Gemeinnützigem“  
um kein Jota geändert. Mit der Tagesblatt-  
Redaktion zu rechten verlobt sich überhaupt  
nicht, so lange sie nicht mit ertönen lassen  
kämpft, schwarz für schwarz und weiß für weiß  
gellen läßt. So macht sie trotz unerer alter-  
mässigen Darstellung der Agitation des Herrn  
Semler gegen das allgemeine gleiche und direkte  
Wahlrecht und trotz seines Bekennnisses dieses  
Vertrages, daß Herr Semler eine  
Wahlreform vorzunehmen. Auf eine Notiz  
in der „Beier-Zeitung“ hin, welche den Vor-  
gang in der Versammlung des Hamburger  
Reichstagswahlvereins vom 26. November 1895  
behandelt und in welcher gesagt wird, Herr  
Semler habe den Hamburger Wahlverein dahin  
gebracht, eine Resolution anzunehmen, in welcher  
die Abschaffung des bestehenden Reichstagswahl-  
rechtes gefordert werde, schreibt unserem Wahl-  
recht „Wilt. Tagebl.“:

„Diese Behauptung ist nicht richtig. Herr  
Dr. Semler ist niemals für eine Abschaffung  
des Wahlrechtes eingetreten. Er hat vielmehr  
in einer Reihe von Verhandlungen unter dem  
frühen Eindruck des Mißtrauchs, den die Social-  
demokraten mit dem Wahlrecht getrieben, in  
Anregung gebracht, ob es nicht amogest er-  
scheine, auf eine Einschränkung des Wahl-  
rechtes nach der Richtung hin Bedacht zu  
nehmen, daß die Wahlrechte, wie sie damals  
bestanden, in Zukunft unmöglich gemacht werden.“

Es ist das ein elendes Spiel mit Worten,  
um den wirtlichen Sachbestand zu verstellen.  
Der Wilhelmshafener Korrespondent der „Beier-  
Zeitung“ hat aus der Semler'schen Versammlung  
vom Dienstag das folgende gesagt: „Herr  
Dr. Semler ist am 29. März seinen Bericht  
„Vorarbeiten“ hielt der nationalliberale Reichstags-  
kandidat Dr. Semler eine Rede im Saale  
der „Burg Hohensollern“. Darin war von  
Allen interessant, daß er wegen seiner früheren  
damburger Agitation gegen das allgemeine Stim-  
recht später pöccavati sagte; dagegen schließt  
er sich von dem liberalen Widerstand  
gegen das Gleichheitswahlrecht ausdrücklich aus.“  
Diese Zeitungsschmäh enthält die Tagesblatt-  
Redaktion ihren Lesern grade so vor, wie unere  
Ausführungen und altermässigen Darstellungen.

Die Christenkirche der Schmader wird  
am Mittwoch den 4. April im Saale des Herrn  
Baumweller hier selbst ihre Frühjahrs-Genera-  
lversammlung abhalten.  
Herr Streifbender soll nach einer aus  
Hilberberg bei Hamburg gemachten Meldung  
Wilhelmshafen besucht haben bei dem in Ham-  
burg, Rehdal und Rehdal ausgeprochenen  
Streit der Schiffszimmerer. In dem wir  
noch auf die Notiz unter „Gewerkschaften“  
in heutiger Nummer hinweisen, erlauben wir,  
daß hier mit aller Macht dem schändlichen Ge-  
bahren, seinen um bessere Arbeitsbedingungen  
ringenden Arbeitkollegen in den Rücken zu fallen,  
entgegengetreten wird.

Von der Marine. Die Indienststellung des  
Kreuzers „Fürst Bismarck“ findet am 1. April  
d. J. statt. — Panzerschiff „Albatross“ geht  
nach Niensburg zur Uebung in See.  
Auf der in Billingen vor Anker liegenden  
deutschen Fregatte „Wolke“ fiel am Mittwoch  
voriger Woche ein Wasser aus dem Mast herab  
und war sofort todt.

Zwei Unfälle passirten gestern auf der Werft  
hier selbst. Beim Richten lag dem Kesselführer  
H. ein Nietkopf ins linke Auge. Das Augenlid  
wurde wahrscheinlich verloren sein. — Dem Han-  
dlanger J. wurden zwei Finger der linken Hand  
beim Transport alten Eisens fast gewischt.

Einige Änderungen in dem Besatze der  
Schulschiffe und Gendarmen treten mit dem  
1. April d. J. bei der hiesigen Polizeiverwaltung  
ein. Die Fußgängerwagen Wagner und Riffert  
werden nach Zimmer resp. Bremer verlegt.  
In deren Stelle treten die Fußgängerwagen  
in Bremer und Bremer aus Zimmer. Der Schup-  
mann Dohler tritt am 1. April und der Schul-  
mann Darm am 1. Juli in den Ruhestand.  
An Stelle dieser beiden letzteren gelangen am  
1. April zwei Unteroffiziere von der Armee als  
Hilfschulschiffe zur Einstellung.

Selbstmord. Am Donnerstag Mittag wurde  
im Park der Handlanger H. aus Odenrothe  
bei Ranzel erhängt aufgehängt. Schwermuth  
infolge Ranzel soll das Motiv der That sein.

Im Panoram ist in nächster Woche von  
morgen ab eine Serie Bilder von Hamburg,  
Altona und von Helgoland ausgeht.

**Depress, 31. März.**  
Gerichtlicher Streit für die Gemeinde  
Depress findet am Mittwoch den 4. April in  
der Hofmairie des Herrn A. Jansen hier  
selbst statt.

**Jever, 31. März.**  
Die källige Einkommensteuer für die  
Zahlungspflichtigen der Stadt Jever (äußeres  
Gebiet) ist am 4. April bei der Amts-  
registrar hier selbst zu entrichten. Wer bis zu  
diesem Tage seine Steuern nicht entrichtet hat,  
hat die Zahlung zu gewärtigen.

Der Schifer Giler Casparow, in Dienst  
beim Wandwirth Vorderer zu Kloster Destrings-  
felde, ist laut einer amtlichen Bekanntmachung  
seit dem 18. d. M. von Destringsfelde, unbelohnt,  
wobin, verschmunden. Da nicht aus-  
geschlossen ist, daß er sich ein Ziel gesetzt hat,  
so wird um Nachforschung und Nachricht ersucht.  
Signalment: 33 Jahre alt, groß etwa 1,70  
bis 1,75 Meter, kleines, rundes Gesicht mit dünnem  
dunkelblondem Schnurrbart. Besondere Kenn-  
zeichen: ein steifer Finger.

**Barel, 31. März.**  
Die Bauernbändler scheinen ebenfalls nicht  
groß mit der Kandidatur des Dr. Semler  
einzuverhandeln zu sein, denn die „Beier-  
Zeitung“ veröffentlicht in ihrer Donnerstags-  
Nummer die in Witten und gehaltenen Rede mit  
zahlreichen einladend, zweifelnd und dreifachen  
Fragen und einer Reaktionsbemerkung ver-  
ziert. Aber es heißt hier, der Wien muß; es  
lieh sich eben kein Kandidat finden, der zwei  
Seelen, eine agrarische und eine nationalliberale,  
in der Brust trägt. Wir meinen, Herr Semler  
sage am besten in dieser Zusammenkunft hinein,  
so oft er will, ein eigentliches Programm  
kann er nicht entwickeln. Sein Hauptge-  
sichtspunkt laute: das nationale Interesse ist über  
alle anderen zu stellen. Er ist deswegen kein  
eigentlicher Parteimann. Die Partei ist über-  
haupt nur Mittel zum Zweck. So sprechen kann  
nur Derjenige, der zwischen zwei Stühlen sitzt  
und nicht weiß, auf welchen er sich setzen soll.  
Als Schlingensiefel zeigt er auch bei der Platten-  
frage seine Rinnle. Er bringt die Platten in Be-  
ziehung zu den schwebenden Theilen. Die Platten  
würde dazu bei, die heimlichen Kisten und die  
Produktion zu schützen. Sie könne dies aber  
nur unter der Bedingung, daß der Frieden er-  
halten bleibe. Zur Erhaltung desselben be-  
dürfte man aber nicht einer halben, sondern einer

ganzen Flotte. Man merkt gleich, daß Semler  
die Worte Platten in seiner bekannten Septem-  
berrede für sein Programm verworfen. Die Social-  
demokraten seien alle verurtheilt und auf Abwege  
gebracht worden, zu deren Rettung er die  
übergeordnete Pflicht antrifft. Dieser verurtheilt  
der Doctor zu sagen, wer der Beschützer ist  
Bleichfeld ist es Verlobter in selbstthätiger Person  
gewesen. So als moderner Ritter St. Georg  
wird Dr. Semler dem Nationalliberalen schon  
gleich. Es aber der Kandidat der freienhändler, Dr.  
Alimers, grüßen wird, beweisen wir. So  
germ dieser den Ritter ohne Furcht und Zabel  
spielt, so sehr fehlen ihm dennoch alle Eigen-  
schaften dazu. Während Dr. Semler hieselbst  
bei jeder Gelegenheit die beliebige Ueberwuth  
einziges Wort bringt bei ihm dieselbe Wirkung  
heraus, die eine vermeintliche Bemerkung  
bei einem Beschäftigten hervorbringt. Komisch  
muß es den Leser berühren, wenn Dr. Alimers  
bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit  
betont, er sei der Leiter des politischen Theiles  
des „Gem.“ und für den übrigen Inhalt nicht  
verantwortlich. Wenn dies der Fall ist, so  
wird müssen es in glauben, möchten wir dem  
Dr. Alimers den wohlgeleiteten Rath geben,  
erkenne einen jeden politischen Standpunkt  
einzuweichen — aus dem politischen Theile des  
„Gem.“ ist dieser nie zu erfassen gemein —  
er er sich auf den Kampfplatz der Parteien be-  
geben. Einen merkwürdigen Einbruch auf den  
Gesellschaftsmarkt jedesmal die Bemerkung  
des „Gem.“, dieser oder jener Gegenstand ist  
ebenso gut oder besser am Orte zu bekommen,  
darum nicht von der Fremde besetzen, während  
das jedes Kind weiß, daß Dr. Alimers sehr  
germ in die Ferne schweift, trotzdem das Gem.  
nahe liegt. Doch für diesen Theil des „Gem.“  
ist Dr. Alimers nicht verantwortlich. Drum  
parbon!

**Oldenburg, 30. März.**  
Die von den hiesigen Banken zur Zeichnung  
aufgelegten 3 Millionen 4 proz. Schuldverschrei-  
bungen der staatlichen oldenburgischen Boden-  
credit-Anstalt sind, wie mitgeteilt wird, sehr  
bedeutend überzogen worden, so daß Reputa-  
tionen eintreten müssen.

Strafkammerung des Landgerichts vom  
28. März. Der Kellner J. aus Wehlhoben  
(Hafen) hatte in einer Wirthschaft in Olden-  
burg, welche er betend betreten hatte, einen  
am Ständer hängenden Lederbeutel sich an-  
geeignet, worin er eine Gefängnißstrafe von  
4 Monaten subilirt erhielt. — Wegen Urkunden-  
fälschung, Betrug und Unterschlagung war der  
Dienstheld N. aus Oldenburg angeklagt. Er  
hatte sich mehrere Waaren an einem fasschen  
Geldes untergeschoben. Urtheil: 1 Jahr Gefängniß,  
1 Woche Haft und Verlust der bürgerlichen  
Ehrenrechte auf 2 Jahre. — Wegen jahrlanger  
Körperverletzung wurde der Fabriknecht G. u.  
Oldenburg zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt.  
Er hatte eine Leiter quer über seinen Wagen  
verladen, an welcher sich ein entgegenkommender  
Arbeiter am Kopf verletzete.

Schulangelegenheit. Die Hauptlehrerinnen  
an der Schule zu Schweinebrück, Gemeinde Barel  
und an der Schule zu Lon, Gemeinde Rastde  
sind zu befehlen. Diensteinkommen 1000 M.  
Bewerben sind bis zum 8. April d. J. ein-  
zureichen.

**Bremen, 30. März.**  
Der Bauarbeiterstreik in Bremen ist bis in  
den Hochpunkt verflochten worden. Eine am  
Mittwoch im Ballsaal in Bremen von etwa  
500 Streikenden besuchte Versammlung nahm  
eine diesbezügliche Resolution an. Es wurde  
bevorzogen, daß, nachdem die Maurer be-  
dauerlicherweise überall die Arbeiten der Bau-  
arbeiter mit verrichtet haben und nahezu 300  
Streikbrecher sich gefunden hätten, die Fortsetzung  
des Streiks nutzlos sei. Das Bremer Gewerkschafts-  
ratheil beschloß sich am Dienstag mit  
dem Streik und gab den Maurern auf, sich,  
wenn Geld vorhanden, mit den Bauarbeitern  
solidarisch zu erklären und Arbeiten, die Bau-  
arbeitern zulassen, zu vermeiden. Darauf sollen  
die Maurer geantwortet haben, daß sie ihre Be-  
schlüsse selbst haben. Sie werden nun überhört  
den Bauarbeitern vor, daß dieselben die Maurer  
nicht um ihre Meinung angegangen wären.  
Inferes Größtes ist dadurch, daß die Maurer  
fast überall die Materialien sich selbst bezogen  
haben und so zum größten Theil die  
Bauarbeiter entbehrenlich machen, ohne Widerrede  
ein Helfer gemacht worden, der schwer gut zu  
machen sein wird. Charakteristisch für die Unter-  
nehmer ist es, daß, als am Donnerstag Morgen  
die Streikenden um Arbeit anfragten, es allge-  
mein hieß, man brauche aus diesem oder jenem  
Grunde keine Arbeiterkräfte. Man will offenbar  
den Progen bevorzugen und die Streikenden  
ausgeschlossen haben. Damit werden die guten  
Sätze natürlich wenig Glück haben, denn hinter  
den Streikenden steht hier nach wie vor feste  
Organisation. Mehrere große Firmen, darunter  
Köhlermann u. Platte, Glanz u. I. u. M., sollen er-  
klärt haben, ihr altes Personal nicht wieder ein-  
zustellen. Das wäre natürlich ein großer Schaden.

In der Bürgerkammer trafen Mitglieder der  
socialdemokratischen Fraction folgenden Beschlusses  
Entsch. In der Besetzung, daß die lex Feine die  
besten Mittel seien, um das Recht schätigen würde,  
erlaubt die Bremerische Bürgerkammer, daß der Senat  
den öffentlichen Schuldverschreibungen im Bremerische besetzungs-

**Paris, 30. März.** „Figaro“ und „Livre  
Parole“ melden aus Algier: Inkar ist nach  
einem heftigen Kampfe befreit worden. Auf  
französischer Seite fielen 2 Offiziere und neun  
Mann, einige Mann wurden verwundet. Die  
Verluste der Araber aus Tuat betragen 600 Tode,  
1000 Verwundete und 500 Gefangene.

**Madrid, 30. März.** Die Regierung hat  
jeden öffentlichen Ausbruch zum Budget unterlag.  
**London, 30. März.** Die „Times“ melden  
aus Yokohama von gestern, daß Japan dränge  
Korea, ihm ein Maß Land neben der fremden-  
besetzung in Wialampo zu verpachten. Auf-  
land gebe somit ein Beispiel, welchem, wie man  
fürchte, andere Mächte folgen würden.

**Cuttung.**  
Für den Parteitag am 2. April bei der Redaktion  
ein: Son. Nr. 2. 30 Pfg., für Nach- und Rückzahl 20 Pfg.

**Jeder Arbeiter  
soll Leser seiner Arbeiterpresse sein!**

### Schnell-Schuh-Bejohl-

und Reparatur-Anstalt  
mit Maschinenbetrieb, Bant, Neue  
Wilhelmsh. Straße 6. Am dies-  
Platz einzig bestehendes Spezialgeschäft.

#### Preisverzeichnis:

- Herren-Sohlen von 150 bis 175 Pf.
- Damen-Sohlen von 75 bis 130 Pf.
- Rinder-Sohlen von 40 bis 110 Pf.
- Herren-Abfälle . . . 40 bis 50 Pf.
- Damen-Abfälle . . . 30 bis 40 Pf.
- Rinder-Abfälle 1-3 J. 15 bis 25 Pf.

Alle sonstigen Reparaturen billigst. Anfertigung neuer Arbeit nach Maß innerhalb einiger Stunden.

Der Arbeitspreis für Herren-Sohlen, aufgenagelt oder genäht, beträgt 40 Pf. per Paar. Der Arbeitspreis für Damen- und Rinder-Sohlen je nach Größe entsprechend weniger. Es bleibt Jedem überlassen, die Sohlen beizugeben, oder von meinem reichhaltigen Lager zu entnehmen. Auf das Befohlen, welches ca. 15 Min. dauert, kann gewartet werden.  
Jul. Hfermann, Neue Wilh. Str. 6.

### Tischlergesellen

sucht  
Th. Popken, Mechan. Tischler  
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 34 a.

### Gesucht

zum 15. April ein fester Junge im Alter von 16 bis 18 Jahren für mein Bier- und Selters-Geschäft.  
Joh. Klun, Peterstr. 89.

### Gesucht

auf Ofen oder Mal ein Schmiedelehrling.  
D. Zuh, Schmiedemeister, Seefeld.

### Gesucht

zum 1. Mai oder früher ein möbliert. Zimmer mit Schlafkammer, am liebsten bei voller Pension. Ofen mit unter X. Y. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Gutes Logis

Verläng. Peterstraße 1.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine kleine und eine große besträumte Oberwohnung sowie eine Giebelwohnung.  
Grenystraße 53, 1. Tr.

### Gutes Logis f. einen j. Mann

Verläng. Peterstraße 9, 2. Etage, beim Friedrichshof.

### Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.  
Bant, Adolfsstraße 9, oben.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine vierzimmige Unter- und zum 1. Juli eine dreizimm. Oberwohnung.  
E. Lübben, Berl. Borsenstr. 29.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine kleine Oberwohnung.  
Tommeich 32 b.

### Zu vermieten

in meinem Neubau zum 1. Juni oder später mehrere drei- und vierzimmige Wohnungen mit abgeschl. Korridor und Zubehör.  
R. Tonjes, Ulmenstraße 26.

### Zu vermieten

zu Mai eine Oberwohnung mit Stall und Zubehör an eine kleine Familie.  
J. Reuten, Tommeich, Schmidtstraße 9.

### Zu vermieten

ein nettes möbliertes Schlafzimmer, (Bodenraum, per Woche 2 Mk., sonstige Wünsche nach Uebereinkunft.  
Berl. Borsenstr. 11, part.

### Zu vermieten

eine vierzimmige Ober-Wohnung mit Gartenland und eine vierzimm. Unter-Wohnung zum 1. Mai.  
Gensensstraße 13.

# S. Schimilowik, Neue Straße 8.

## Spezial-Abtheilung für Damen-Putz.

# Ausstellung hervorragender Neuheiten in Damen- u. Mädchen-Hüten.

Geschmackvoll, chic, modern. Preise, wie bisher, die niedrigsten am Platze.  
Man wolle die Fenster beachten!

### Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgebung, sowie meinen Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage die

## Gastwirthschaft „Schlesischer Hof“

von Herrn Hübner, Marktstrasse 7, käuflich übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch freundliche und prompte Bedienung mir das Wohlwollen der mich beehrenden Gäste zu erwerben und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

**Fremdenzimmer mit guten Betten**  
stehen zur Verfügung.  
**Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.**  
Hochachtungsvoll  
**August Brandt.**

### Mit großem Erfolg! Nur noch wenige Tage!

## Banter Hof, Bant.

Sonnabend den 31. März cr., Abends 7 1/2 Uhr,  
Sonntag den 1. April cr., Morgens 11 bis 1 Uhr,  
Nachm. 3 1/2 bis 5, 5 1/2 bis 7 u. 8 bis 11 Uhr:

## Große Konzerte

des thatsächlich kleinsten Ehepaares der Welt  
Herr August Klever (Größe 1,05 Mtr.), Tanzhumorist  
Frau Emma Klever (Größe 96 (Stm.)), Lieberfängerin.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**Hahn, Banter Hof.**

### Zu vermieten

zum 1. Mai ein schöner Laden mit zwei resp. 6 Räumen, Keller, großen Trockenboden und gemeinschaftlicher Waschküche und schönem Trockenhof. Preis 850 Mk. Näheres bei  
H. C. Ahrends, N. Wilh. Str. 25.

### Zu vermieten

eine Stube mit Schlafkammer für 2 oder 3 junge Leute.  
Ed. Grenz- und Borsenstr.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine dreizimmige Oberwohnung. Zu erfragen  
Neue Wilh. Str. 56, u. 1.

### Möbl. Zimmer zu vermieten.

Wischerstraße 20, 1. Etg.

### Zu verkaufen

eine zweischlägige Bettstelle mit Matratze, gut erhalten, ein Waldhorn, verschiedene Musik-Instrumente, als Trompete, Blodenspiel, echtes Becken, Schellen, Castagnetten, Trommelhölzer, Tragrömer, Noten usw., billig.  
Peterstraße 40, part.

### Ein gut erhaltenes Fahrrad

(Brennabor) billig zu verkaufen.  
Neue Wilhelmsh. Straße 19, u. 1.

### Georg Frerichs

Uhrmacher, Marktstr.  
Beste und billigste Reparatur-Service für Uhren, Goldsachen und Musikinstrumente.

## Restaurant Zur Einigkeit

Bant, Neue Wilhelmshavener Strasse 68.

Vom Sonntag den 1. April ab:

Erstmaliges Auftreten des weltberühmten Amerikan. Mandolin- u. Banjo-Virtuosen-Ensembles „Los Arminos“ unter Leitung des Herrn Konzertmeisters Armin Terpe.

## Grosses Bockbierfest.

Nachmittags von 4 Uhr ab:  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
J. Budzinsky.

## G. Meuß, Optiker.

Den Alleinvertrieb der patentirten Augengläser des Professors Dr. Albu bringe ich in gefällige Erinnerung. Laut Prüfungsschein der physikalisch-technischen Reichs-Anstalt Abteilung II zu Berlin wird durch die obere Randfärbung der Prof. Dr. Albu's Augengläser ein sehr beträchtlicher Theil der von oben einfallenden blendenden Lichtstrahlen absorbirt u. zwar 27-30%.

## Ocularium

Acryltisches Institut für Augengläser, Berlin.

## Eiserne Bettstellen

mit Bandeisensboden  
Stück Mk. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,  
mit Doppel-Spiralfeder-Matratze  
Stück Mk. 8,50, 10,50, 13,50,  
15,50, 18,—.

## Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130  
Mk. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—,  
Größe 70/150  
Mk. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

## Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager.

## Wulf & Francksen.

## Jede Art Hobel- und Sägearbeiten

als Anfertigung von Thüren, Fenstern, Rehlstößen u. in jeder gewünschten Form bei billiger Berechnung führt aus  
Th. Popken, Mech. Tischlerei  
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 34 a.

## Zu verkaufen

Umstände halber eine Kanarienhede.  
Bismarckstraße 43.

Winter Leid ist überwunden, Jetzt rückt an die Osterzeit. Schnee und Eis sind nun verschwunden. Endlich grünt es weit und breit. Und so mancher Konfirmand wird jetzt „Sie“ und „Derr“ genannt. Auch so manches junge Paar geht den Weg zum Traualtar. Dem Glücklichen schlägt keine Stunde, hätte dieses Sprichwort recht. Wie ging's dann wohl in der Runde Allen Hohenhändlern schlecht. Glück wünscht ich nach alter Sitte Jedem bis ins späte Grab, Doch ich hab' die eine Bitte: Kauft mit recht viel Uhren ab.

## Zur Konfirmation!

Großes Lager in Broschen, Ringen, Kreuzen, Armbändern und Ketten in Gold, Doublet, Silber und Nickel. Spezialität:

## Goldene Damen-Uhren

von 18 Mark an.

## ! Hochzeits- Geschenke!

## Verlobungs-Ringe.

Große Auswahl in

## Regulateuren,

Banduhren und Beden. Billige Preise! Constante Bedienung!

## Herm. Stahl

Uhrmacher

2 Bismarckplatz 2 neben „Nordb. Hof“.

# Gebrüder Hinrichs, Gökerstraße.

Unsere kolossalen Läger in Herren- u. Damen-Konfektion

sind mit aparten, gediegenen Neuheiten der Saison ausgestattet.

## Herren-Konfektion.

- ☛ Elegante Herren-Anzüge in wunderschönen Farben und feinem Sit, von 9 bis 45 Mark.
- ☛ Schwarze Gehrock- u. Jackettanzüge von 22 bis 48 Mark.

## Damen-Konfektion.

- ☛ Damen-Jackets, schwarz und farbig, 3,50 bis 40 Mt.
- ☛ Schwarze und farbige Kragen von 2,50 bis 50 Mt.
- ☛ Regen- u. Staubmäntel v. 4 bis 30 Mt.
- ☛ Kostüme von 10 bis 50 Mt.

## Für Konfirmanden und Kinder.

- ☛ Konfirmanden-Anzüge mit feinem Sit von 9 bis 26 Mt.
- ☛ Konfirmanden-Kragen und Jackets von 3 bis 20 Mt.
- ☛ Reizende Kinder-Jackets und Mäntel.
- ☛ Knaben-Anzüge kolossal billig.

☛ **Sämtliche Arbeiter-Garderoben bekannt billig.** ☛

## Konfirmanden-Anzüge

☛ frisch aus Arbeit ☛

8,75, 12, 16, 19,50, 21, 23,50, 25 Mt., extra ff. 28, 31 Mt.

Sauber, reell, gutfitzend. Größte Auswahl am Plage.

==== Konfektionshaus ====

Bismarckstr. **Schiff** Marktstraße 30.

## Großartige Auswahl

feiner Damen-Konfektion bieten jetzt meine Läger.

Jackets, Golskragen, Tailormadekragen,

Ajourkragen, Capes, Regenmäntel, Costumes.

Die Preise sind sehr mäßig. ☛ Die Preise sind sehr mäßig. ☛

==== Konfektionshaus ====

**Schiff** 12 Bismarckstraße 12.  
30 Marktstraße 30.

## Meine Bade- und Massage-Anstalt

empfehle zur heiligen Benutzung.

Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.  
Verabreicht auch Schwibbäder u. Massage außer meiner Anstalt.

Bohlen, Masseur. Frau Bohlen, ärztl. gepr. Masseuse.

## Drucksachen aller Art

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei von Paul Hug & Co.

## Freiwill. Feuerwehr Bant.

Dienstag, den 3 April  
Abends präzis 8 Uhr:

## General-Versammlung

im Vereinslokal (Bantter Hof).

Tagessordnung:

1. Hebung der Beiträge.
  2. Aufnahme neuer Mitglieder.
  3. Rechnungs-Abgabe.
  4. Wunsch des Vorstandes.
  5. Censurbüchliches Verbandsfest betr.
  6. Verschiedenes.
- Jährliches Erscheinen ist dringend erforderlich.  
Der Vorstand.

## Gemeins. Ortskrankenkasse der Schuhmacher

Wilhelmshaven, Bant, Neuende, Heppens.

Mittwoch den 4. April,

Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

## General-Versammlung

im Lokale des Herrn Burmeister,

Marktstraße.

— Tagesordnung: —

1. Rechnungsabgabe,
2. Ergänzungswahl des Vorstandes,
3. Aenderung des § 12 oder 13 des Statuts,
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.



## Panorama.

Gökerstraße 15, 1 Et.

Diese Woche ausgekollt:

Hochinteressant!

## Wanderung durch Hamburg, Altona und Helgoland.

Entrée 30 Pfg. — Kinder 20 Pfg.

5 Personen 1 Mt.

==== Vereins-Veranstaltung. ====

Geöffnet von 10—12 Uhr Vormittags,

von 2—10 Uhr Abends.

NB. Den vereinsfähigen Besuchern des

Panorama ist die ergiebige Mittheilung,

dass dasselbe am Dienstag nach Ostern

(17. April) geschlossen wird. Alle bis

dahin nicht benutzten Karten haben zur

nächsten Eröffnung wieder Gültigkeit.

Die Direktion.

## Gutes Logis für 1 G. Mann

Marktstraße 7, 2. Etage.

## Bei meiner Abreise

nach Danzig sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebenswohl!

Carl Schwarz und Familie.

## Todes-Anzeige.

Donnerstag den 29. März ent-  
ging und der unerbittliche Tod un-  
seren lieben kleinen Liebling

**Otto**

im zarten Alter von 11 Monaten,  
was wir hiermit, mit der Bitte  
um stille Theilnahme, betrübten  
Herzen anzeigen.

Heppens, 31. März 1900.

G. Meiner und Frau

geb. Thomassen.

Die Beerdigung findet Montag

den 2. April, vom Trauerhause,  
Mühlweg 15 a, aus statt.

## Begräbnisskasse der Maurer

von Wilhelmshaven und Umgegend.

## Die Hebung der Beiträge

findet am 1. April d. J. nicht statt.

Der Vorstand.

## Verlobungs-Anzeige.

**Cesine Eiting  
Heinrich Armonis**

Verlobte.

Bant, im März 1900.



## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr nach  
langem, schmerzlichem Krankenlager mein  
lieber Mann und meiner Kinder  
trauerstorbender Vater,

der Schiffszimmermann

**Heinrich Schäfer**

im Alter von 48 Jahren 6 Mon.,

was wir hiermit allen Freunden

und Bekannten, mit der Bitte um

stilles Beileid, zur Anzeige bringen.

Bant, 31. März 1900.

Ww. Wilhelmine Schäfer

und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch,

Nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, vom Trauer-

hause, Bantter Straße 4, aus statt.

## Todes-Anzeige.

Hiermit zur Anzeige, daß mein

Sohn und unser Bruder

## August Weidner

plötzlich im Alter von 50 Jahren

sanft entschlafen ist.

Ww. H. Weidner u. Geschwister.

Die Beerdigung findet Montag,

Nachm. 2 Uhr, vom städtischen

Krankenhaus aus statt.



## Nachruf!

(Verst. d. B.)

Dienstag hat im Alter von  
60 Jahren unser Vereinstmitglied

## Gerke Reelfs

im Sophienstift zu Iwer. Dies  
bringt zur schuldigen Anzeige der

Neuen Hevender Bürgerverein.

Sanft ruhe seine Asche!

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Bringselgeld 70 Hfg., bei Geldüberweisung 60 Hfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5543), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Hfg. excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Nr. 58.

Interesse werden die hiesigen Parteigenossen über deren Raum mit 10 Hfg. berechnung; bei Wiederholungen entsprechendes Maßstab. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer werden bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition entgegen genommen. Spätere Interessenten werden früher erbeten.

Nr. 77.

Hant, Sonntag den 1. April 1900.

14. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Die Flottenvorlage in der Kommission.

(Fortsetzung der Donnerstags-Sitzung.)

Das einflussreiche Komitee wurde am Nachmittag die Debatte fortgesetzt.

Hg. Müller-Juba (Zentr.) erklärte aus, es sei bringen notwendig, die Debatte erst nach dem 1. April zu eröffnen, da die Kommission erst am 1. April in die Arbeit eintreten könne. Die Debatte über die Flottenvorlage hängt wesentlich ab von der Klarheit über die Debattefrage. Es dürfe nicht zur Tagesordnung über die Flottenvorlage kommen, bis die Kommission über die Flottenvorlage Bescheid gegeben werden. Die Kommission müsse die Flottenvorlage in der Kommission prüfen lassen. Die Kommission müsse die Flottenvorlage in der Kommission prüfen lassen.

Hg. Müller-Juba (Zentr.) erklärte aus, es sei bringen notwendig, die Debatte erst nach dem 1. April zu eröffnen, da die Kommission erst am 1. April in die Arbeit eintreten könne. Die Debatte über die Flottenvorlage hängt wesentlich ab von der Klarheit über die Debattefrage. Es dürfe nicht zur Tagesordnung über die Flottenvorlage kommen, bis die Kommission über die Flottenvorlage Bescheid gegeben werden. Die Kommission müsse die Flottenvorlage in der Kommission prüfen lassen.

liehen empfinde. Er halte deshalb mögliche Veranschaulichungen für empfehlenswert. (Wieder die Wiederholungen als Vorkämpfer?) Empfinden würde sich ein Stempel auf der Flottenvorlage und jeder Flottenvorlage, der etwa 25 Millionen Reichsmark ergeben würde.

Hg. Müller-Juba: Die Flottenvorlage treffen die Armeen der Reichsregierung am besten, besonders auf dem Lande. Die Flottenvorlage würde den Armeen der Reichsregierung empfinden. Empfinden würde sich ein Stempel auf der Flottenvorlage und jeder Flottenvorlage, der etwa 25 Millionen Reichsmark ergeben würde.

Hg. Müller-Juba: Die Flottenvorlage treffen die Armeen der Reichsregierung am besten, besonders auf dem Lande. Die Flottenvorlage würde den Armeen der Reichsregierung empfinden. Empfinden würde sich ein Stempel auf der Flottenvorlage und jeder Flottenvorlage, der etwa 25 Millionen Reichsmark ergeben würde.

bei der Regierung gegen die Konventionen und Gegenüberstellungen der Reichsregierung. Die Frage der Verbesserung der Flottenvorlage ist von der Regierung noch nicht besprochen worden. Die Reichsregierung sei von vielen Seiten erzwungen worden, habe jedoch bei der Reichsregierung keine Reue empfunden, weil jeder Apparat zur Erhebung solcher Reichssteuer fehlt und die Komplexität der Reichsregierung zu hoch komme.

Hg. Müller-Juba (Zentr.): Man solle sich jede Steuer auf ihre soziale Wirkung ansehen und dabei nicht die Schultern der großen Menge belasten. Die Komplexität der Reichsregierung sei von vielen Seiten erzwungen worden, habe jedoch bei der Reichsregierung keine Reue empfunden, weil jeder Apparat zur Erhebung solcher Reichssteuer fehlt und die Komplexität der Reichsregierung zu hoch komme.

Hg. Müller-Juba (Zentr.): Man solle sich jede Steuer auf ihre soziale Wirkung ansehen und dabei nicht die Schultern der großen Menge belasten. Die Komplexität der Reichsregierung sei von vielen Seiten erzwungen worden, habe jedoch bei der Reichsregierung keine Reue empfunden, weil jeder Apparat zur Erhebung solcher Reichssteuer fehlt und die Komplexität der Reichsregierung zu hoch komme.

Hg. Müller-Juba (Zentr.) erklärt sich ab gegen eine Subvention.

Hg. Müller-Juba (Zentr.) erklärt sich ab gegen eine Subvention.

### Parteinachrichten.

Der ehemalige Pfarrer Hummerluth hat sich ab gegen eine Subvention.

Der ehemalige Pfarrer Hummerluth hat sich ab gegen eine Subvention.

Der ehemalige Pfarrer Hummerluth hat sich ab gegen eine Subvention.

# Arbeiter, Parteigenossen!

Agitiert unausgesetzt für die Wahl unseres Kandidaten Paul Hug im zweiten hannoverschen Wahlkreise. Jeder thue seine Pflicht, ob er im Wahlkreise anständig ist oder nicht. Auch gedenket unseres Wahlfonds. Bedenkt, daß ohne Geld kein Wahlkampf möglich ist. Und ohne Kampf kein Sieg.

### Der Millionenbauer.

(17. Fortsetzung.)

Als beständete Köpfe zur Behauptung dafür einen großen Sturm, schritt er langsam nach allen drei Thüren, öffnete sie, überzeigte sich, daß Niemand zu sehen war, und legte dann wieder zu dem Dien Jurid. Er hatte sich nicht getraut.

„Und das kann wirklich Dein Ernst sein?“ Geriet er sich und trat vor ihn hin, beide Hände gegen die Hüften gestützt. Die Liebe zu ihrem Kinde gab ihr den Mut, sich wieder als die alte Herrscherin zu zeigen, die das verlorene Terrain zurückerobern will. Drohend blickte sie ihn an, während ihre Brust heftig zu arbeiten begann und ihr Athem ihn fast berührte. Mit der Ueberfälle ihres Körpers schien sie ihn förmlich erdrücken zu wollen.

„Wie Dir nur keine Rube. Das sieht nicht mehr“, erwiderte er ruhig, ohne sich zu rühren. Aber aus seinen kleinen Augen las sie deutlich den Hohn und die Bemühtung, über ihren Zorn zu triumphieren.

„Ich sage Dir, treibe es nicht zum Aussehen!“ schrie sie ihm mit Rücksicht auf Marie zu. Aber seine unbewegliche Starre entwarf keine Furchen. In diesem Augenblick erdoh sich Marie und trat zwischen beide.

„Ich bitte Euch, streitet Euch nicht deswegen. Ich gehe schon. Papa hat Recht: ich muß bösen. Ich selbst habe mein Schicksal am meisten verschuldet. Altes. Lebt wohl.“ Sie wollte gehen, aber diesmal hielt Köpfe sie zurück.

„Werde noch. Wir wollen einmal vernünftig reden“, sagte er und drängte sie, wieder Platz zu nehmen. Das Geländnis ihrer Schuld hatte

ihn plötzlich milder geklimmt. Seine Grausamkeit gegen sie war mehr äußerlich als innerlich. Was ihm allein dazu trieb, seine schämliche Seite zu zeigen, war immer nur das Bewußtsein, nicht das Schlechteste gemollt zu haben und trotzdem tief verletzt worden zu sein. Und nun lenkte man schon bedeutend ein! Er, wie befehlen, soll demütig war mit einem Male das frühere „Freude in Unglück“ geworden, das niemals auf seine guten Ermahnungen gehört hatte. Aber mit dem Willen mißte sich zu gleicher Zeit die Reue, noch mehr von ihr zu erfahren, um neue Waffen gegen seinen Schwiegersohn zu bekommen.

„Kaufst Du den Markt heute wieder verloren? Dieser Gelan wirtschaftete ja ganz portrefflich! Der glaubte wohl, das Geld werde niemals alle werden. Aber es war natürlich leicht, nur immer hinein zu greifen, wenn man vorläufig den Boden nicht sah. Und wer konnte wissen, wie oft er sich bereits die Tasche voll gefüllt hatte. Und dann diese Dora. Wahrscheinlich brahm sie auch regelmäßig ihren Theil. Das grenzte ja an Verschwendungssucht. Es war die Handlungsweise eines Menschen, der sich fremdes Gut erschließen hatte und es wie ein Tagebied verpackte.“

Köpfe geriet in Erregung. Schweigend, aber zitternd an allen Gliedern ging er im Zimmer auf und ab. Man sah es ihm an, wie es nur noch eines Wortes bedurfte, um seine Stimme durch das Haus dröhnen zu lassen. Deshalb schloegen Mutter und Tochter. Aber gerade das reichte ihn am meisten.

„Recht redet Ihr denn nicht, be?“

„Aber redet Ihr denn nicht, be?“

„Aber redet Ihr denn nicht, be?“

„Aber redet Ihr denn nicht, be?“

wenn das so weiter geht? Haben wir deshalb das schwere Geld Jahre lang zusammen gehalten, um es von so einem Windbeutel zum Fenster hinaus werfen zu lassen?! Das grenzt ja nahe an Diebstahl und Betrug. Und von so einem Menschen habt Ihr Beibehalten Euch um den Finger winden lassen! Und das Schönste ist —: dieses großpünktliche Paß thut noch so, als müßte das alles sein, und als hätte es uns einen besonderen Gefallen erwiesen. . . Hättet Ihr Markt! Der Markt muß einem ja Rille stehen, wenn man nur daran denkt!“

Ohne Wägung sprach er weiter. Seine Wuth grenzte nahe an Alerei, während er wie ein unbändiges Thier im Zimmer umherlief. Sein Gesicht war aschgrau; nur die kleinen Augen bewegten sich nach rechts und links und leuchteten wie zwei Blaupunkte unter den dunkigen, fennelfarbenen Braunen. Mutter und Tochter zitterten förmlich vor Angst und warfen sich Blicke zu, sobald er ihnen den Rücken kehrte.

„Aber Donnerwetter, so redet doch! Sieh doch nicht da wie die Delphinen!“ schrie er sie zum Schluß so eindringlich an, daß sie zusammenstießen.

„Wer konnte das alles ahnen“, sagte Geriette endlich etwas flüchtig in der Ablicht, ihn zu beruhigen.

„Ich hätte es niemals geglaubt, daß ich Euch solchenummer bereiten würde“, fiel Marie ein. Große Thränen rannen über ihre Wangen.

Köpfe lachte laut und schallend auf. „Also nicht Euch der Daber doch nicht mehr! Fangt Ihr an, befehlen zu werden?“ Abermals schallte sein Lachen durch das Zimmer. „Ich hätte niemals geglaubt, daß ich Euch solchen

nummer bereiten würde“, äste er seiner Tochter nach, indem er die Schultern in die Höhe sog und sich in den Hüften wühlte, wie Geriette es zu thun pflegte. „Eine hübsche Plärrerei. Wie zu kleinen Kinder! Aber so muß es kommen, wenn man einen Menschen erziehen will.“

„Dann kann er mal sehen, dem wir den zweiten Dummer kommt, der ihm was auf seinem Adel giebt. Er wird lange suchen können. Die Köpfe laufen nicht so herum.“

Man mußte nicht, war es Stolz oder Droll, die in diesem Augenblicke aus ihm sprachen. Lebenslang kam er sich nach den letzten Worten sehr groß vor, den er erdoh den Kopf und nicht, während er wieder das Zimmer durchschram, wie zur Bekämpfung vor sich hin. Selten hatte er eine ähnliche Bemühtung empfunden, wie jetzt. Da sah sie vor ihm, befehlen und demütig — sie, die ihn noch vor wenigen Monaten als Jungbubel betrachtet hatten, mit dem sie nach Belieben gespielt hatten. Sein Einzug in dieses Spiel war groß gewesen, aber noch des Verlustes war er als Sieger daraus hervorgegangen.

Er schloß plötzlich etwas wie Großmuth und wurde ruhiger; letzte sich Frau und Tochter gegenüber und begann mit ihnen die ganze Angelegenheit zu besprechen. Es mußte irgend etwas gethan werden, um Marie vor dem Verlust der ganzen Wittig zu bewahren. Er wollte heute noch zu seinem Rechtsanwalt gehen, um sich Rath zu holen. Marie sollte dabei als möglich zu erfahren versuchen, wieviel Geld noch vorhanden sei, und ganz energisch ihren Mann um Aufklärung bringen. Es gäbe nur eine Rettung für sie: sich von Geriette zu trennen. (Fortsetzung folgt.)

das neue Blatt der hochländischen Bruderpartei zu Ehren gereicht, ihr aber auch ein mächtiges Kampfmittel sein wird.

**Schichtliches.**

Im Oberfelder Militärabteilungs-Prozesse wurde am Mittwoch die Beweisaufnahme vorläufig geschlossen. In seinem Plaidoyer beantragte der Erste Staatsanwalt gegen Dr. Ziel zwei Jahre, gegen Sodermann, Borlinghaus und Berger je 1 1/2 Jahr Gefängnis und Ehrverlust, gegen Friedrich, Hüls sen., Batsch sen. je drei Monate, gegen Hüls jun., Post, Steyer (Bater und Söhne) und die beiden Wier, sowie die beiden Kauf und Garbigen je vier Monate, gegen Blomhoff acht Monate, sowie gegen die beiden Hünemödel, Drees und Rühlhoff sechs Monate Gefängnis. Die Rechtsanwältin Dr. Graf und Rühl beantragten die Freisprechung von Dr. Ziel, Sodermann und Berger.

Zur lex Heine, oder: Das gräßlich verletzte Schamgefühl einer deutschen Jungfrau. Unter diesem Titel theilt die „Münchener Post“ folgende tragikomische Geschichte mit: Am 28. Okt. im Jahre des Heils 1899 war es, als der Kaufmann Jabelbauer von Egenfelden gen. Birtkirchen, einem frummen Orte in Niederbayern, 400, um auf dem dortigen Markte mit ungeführten Waaren aller Art in klingende Münze umzusetzen. Um die elden Landbesitzer anzulocken und ihre Kaufkraft zu steigern, mußte der gute Mann sich reden, und da ihm nicht immer etwas Schmeißendes einfiel, schloß er sich im Hinblick auf die Umgebung und den Zweck allerhand Dummdinge: er machte auch noch „Witze“, die Käufer bei guter Laune zu erhalten. Karunam, der väterliche Geschäftsmann sagte sich: Hell muß helfen mag. Doch im Lande der Gottesfurcht und frommen Sitze, bewo. der lex Heine, bleibt jo fensentlich Spiel nicht ungetrohen. Das mußte zu seinem großen Schrecken auch unter Jabelbauers erfahren.

Das Amtsgericht Birtkirchen belieste, dem Wanne ein Strafmandat zu übermitteln, lautend auf drei Tage Haft. Reat: Grober Unfug, verübt durch Eingehen unzüchtiger Lieber. Jabelbauer war sich aber einer so schwarzen Tat nicht bewußt, kann er doch gar nicht jüngen, und darum legte er gegen die ihm zugeordnete Strafe die Berufung ein. Jüngst fand nun am Schöffengericht in Birtkirchen Freitag 8 Uhr die öffentliche Verhandlung in der Sache statt und klopfende Verhandlung in der Sache statt und klopfende Verhandlung in der Sache statt.

Die Unterjuchung der Standelgehigkeit in Neuen, worin der Schuldner einer Gemeinde die Hauptrolle spielt, der in einem Klassen-sammen Zusammenkünfte von Gelellen, Bier-fischen zc. und jungen Mädchen veranstaltet, nimmt einen ungeheuren großen Umfang an. Zu diesen Zusammenkünften wurden auch der Schule faun einwohrende Mädchen hinzugezogen. Der Schuldner rühne und besten Ehefrau, die das Treiben begünstigt haben soll, befinden sich in Wobbit in Unterjuchungshaft.

Tod durch Alkoholvergiftung. Einen plötzlichen und unerwarteten Tod erlitt ein in einem Dorfe bei Lüneburg bediensteter Knecht durch übermäßigen Genuß von Alkohol. Derselbe war nämlich vor einigen Tagen ledig an der In-firma erkrankt, und um diesen Uebel abzu-helfen, kauft er sich eine „Vier-fache Ram und leerte dieselbe fast in einem Zuge, obgleich ihm verschiedentlich von solchem Wiberriem ab-gerathen worden ist. Nach nur kurzen Fröhlich-

sein verlor er in einen tiefen Schlaf, worauf er nicht wieder erwachte. Obgleich am anderen Morgen sofort ärztliche Hilfe in Ansruch genommen wurde, am das Leben des Bedauerns-würthen zurückzurufen, konnte der Arzt leider nur den Tod feststellen.

Auf der North British Wivenbahn ließen dieser Tage in einem Tunnel zwei Arbeiterhüte aus-sammen. Drei Personen sind todt, jedoch be-trübt.

Das liberische Kannonboot „Ardionu“ ist im Hafen von Monrovia in 5 1/2 Faden Waffer ge-sunken. Ein zweites Kannonboot, derselben Regierung gehörend und den Namen „Garra-mah“ fährte, ist im St. Pauls River, wo es gereinigt und nachgehoben werden sollte, ge-lenkt.

Der Tiger von Sobrabi entpuppt sich als ein großer verwillter Hund, auf den nächstens eine große Treibjagd abgehalten werden soll.

Strafe muß sein! A.: „Kann denn eigent-lich nach dieser „Lex“ ein ganz anständiger Kün-der bestraft werden? — B.: „Gewiß, der wird eben ganz anständig bestraft.“ (Luh. Bl.)

**Frühjahrskontroll-Verfammlungen.**

- 1) sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte, sowie Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr und Gendarmen, Kavallerie, der Reserve und Marine-Reserve;
- 2) sämtliche Mannschaften der Gendarmen- und Marine-Reserve;
- 3) die bei der Aufstellung über ihr ferneres Militärs-Verhältnis zur Disposition der Gendarmen- und Marine-Reserve anzuweisenden Unteroffiziere und Mann-schaften, soweit dieselben den Jahresstellen 1897 bis 1899 angehören;
- 4) Mannschaften Mannschaften, welche als zeitig oder bausew nach garnisonsmäßig anstehend sind und den Jahresstellen 1897 bis 1899 angehören.

Kauf den Zettel der Liste ist angegeben, zu welcher Jahresstelle jeder eingereiht ist.

Die Bestimmungen über die Kontroll-Verfammlungen sind in den Kontroll-Verfammlungen zu befolgen.

Die Bestimmungen über die Kontroll-Verfammlungen sind in den Kontroll-Verfammlungen zu befolgen.

Die Bestimmungen über die Kontroll-Verfammlungen sind in den Kontroll-Verfammlungen zu befolgen.

sein verlor er in einen tiefen Schlaf, worauf er nicht wieder erwachte. Obgleich am anderen Morgen sofort ärztliche Hilfe in Ansruch genommen wurde, am das Leben des Bedauerns-würthen zurückzurufen, konnte der Arzt leider nur den Tod feststellen.

Auf der North British Wivenbahn ließen dieser Tage in einem Tunnel zwei Arbeiterhüte aus-sammen. Drei Personen sind todt, jedoch be-trübt.

Das liberische Kannonboot „Ardionu“ ist im Hafen von Monrovia in 5 1/2 Faden Waffer ge-sunken. Ein zweites Kannonboot, derselben Regierung gehörend und den Namen „Garra-mah“ fährte, ist im St. Pauls River, wo es gereinigt und nachgehoben werden sollte, ge-lenkt.

Der Tiger von Sobrabi entpuppt sich als ein großer verwillter Hund, auf den nächstens eine große Treibjagd abgehalten werden soll.

Strafe muß sein! A.: „Kann denn eigent-lich nach dieser „Lex“ ein ganz anständiger Kün-der bestraft werden? — B.: „Gewiß, der wird eben ganz anständig bestraft.“ (Luh. Bl.)

**Frühjahrskontroll-Verfammlungen.**

- 1) sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamte, sowie Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr und Gendarmen, Kavallerie, der Reserve und Marine-Reserve;
- 2) sämtliche Mannschaften der Gendarmen- und Marine-Reserve;
- 3) die bei der Aufstellung über ihr ferneres Militärs-Verhältnis zur Disposition der Gendarmen- und Marine-Reserve anzuweisenden Unteroffiziere und Mann-schaften, soweit dieselben den Jahresstellen 1897 bis 1899 angehören;
- 4) Mannschaften Mannschaften, welche als zeitig oder bausew nach garnisonsmäßig anstehend sind und den Jahresstellen 1897 bis 1899 angehören.

Kauf den Zettel der Liste ist angegeben, zu welcher Jahresstelle jeder eingereiht ist.

Die Bestimmungen über die Kontroll-Verfammlungen sind in den Kontroll-Verfammlungen zu befolgen.

Die Bestimmungen über die Kontroll-Verfammlungen sind in den Kontroll-Verfammlungen zu befolgen.

Die Bestimmungen über die Kontroll-Verfammlungen sind in den Kontroll-Verfammlungen zu befolgen.

am 6. April, Sonntags 9 Uhr, für die Gendarmen-Reserve 1894 bis einchl. 1899;

am 6. April, Sonntags 10 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 7. April, Sonntags 11 Uhr, für sämtliche Gendarmen-Reserve;

am 8. April, Sonntags 12 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 9. April, Sonntags 1 1/2 Uhr, für sämtliche Gendarmen-Reserve;

am 10. April, Sonntags 2 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 11. April, Sonntags 3 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 12. April, Sonntags 4 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 13. April, Sonntags 5 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 14. April, Sonntags 6 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 15. April, Sonntags 7 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 16. April, Sonntags 8 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 17. April, Sonntags 9 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 18. April, Sonntags 10 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 19. April, Sonntags 11 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 20. April, Sonntags 12 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

am 21. April, Sonntags 1 1/2 Uhr, für die Reserve und Mannschaften der Jahresstellen 1897 bis einchl. 1899;

Wulf & Francksen	Ein schläfge Betten Nr. 8	Ein schläfge Betten Nr. 10	Ein schläfge Betten Nr. 10b	Ein schläfge Betten Nr. 11	Ein schläfge Betten Nr. 12
	aus grau-roth gestreiftem Ripst mit 14 Pfund Federn	aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	aus roth-roth gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	aus roth-weiß gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	aus roth-weiß gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 2 Kissen 2,50 Wt. 14,50 Zweischläfge Wt. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Wt. 27,50 Zweischläfge Wt. 31,—	Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Kissen 9,— Wt. 36,— Zweischläfge Wt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Wt. 35,— Zweischläfge Wt. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Wt. 54,50 Zweischläfge Wt. 61,—

Billigere Betten in jeder Preislage.

**Immobil-Verkauf.**  
Zum öffentlich meißelnden Verkauf des dem Rohlfenbändler **Helmerich Gerdes** zu Bant gehörigen, Ede Kreuz- und Anterstraße belegenen  
**Immobilis**  
setze ich zweiten Termin auf  
**Montag den 2. April d. J.**  
Nachmittags 5 Uhr,  
in der „Krone“ zu Bant an.  
Das Offenbangehe führt ganz zum Kaufe.  
Kreuzbe, 28. März 1900.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verkauf.**  
Wegen anderweitigen Ankaufs habe ich, um schnell damit zu räumen,  
**40 bis 50 Stück**  
große und kleine  
**Schweine**  
bester Rasse zu verkaufen.  
Der größte Theil ist Prämien-Ab-fammung. Preis pro Alterswoche 2 Mk. pr. Stück. Gegen baar und auf Abzahlung.

**Folkert Wilken,**  
Bant, Margarethenstr. 1.

**Lagerbiere**  
(nach Wilken'schem Münchener Art gebraut) aus der Hoyer'schen Dampf-Bierbrauerei zu Oldenburg empfiehlt in  
Pilsener und Kaiser  
**W. Dwillies,**  
Wülfrimshoven, Poststr. 21.

**Indes**  
Es ist der beste Kaffee-Zusatz für Jedermann, der eine gute Tasse Kaffee trinken will.

**Betten**  
aus bestem federdichten Inlett in Gegenwart der werthen Kund-schaft mit garantirt kaufpreien füllkräftigen Federn gefüllt, liefern in allen Preislagen.  
**J. H. Frerichs,**  
Ecke Mittel- u. Börsestr.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine dreizimmerige Unternehmung, Näheres bei  
**Otto Plückhau,**  
Bant, Straße 10.  
**Zu vermieten**  
zum 1. Juni eine Oberwohnung und zum 1. Mai eine Parterrewohnung.  
**Gottfr. Winter,** Neubremen, Grenzstraße.

**Gesucht**  
Logis, unmobiliertes Zimmer, 1. u. 2. Etage, unter St. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Die besten kernigsten  
**Sohlen**  
sowie schönste Abfallleder bekommen. Sie in der Lederhandlung von  
**Joh. Ludolfs, Grenzstr. 41.**  
Mitglieder des Bant'er Konsumvereins erhalten Rabattmarken.

**Jos. Herbermann,**  
Neubremen und Bant  
Wir empfehlen:  
Parzerhäse 4 Stück 10 Pf.  
Alpenkräuterhäse 4 Stück 10 Pf.  
Einkorn Ocker-Kümmel-Käse per Pfund 23 Pf.  
Eimburger Käse, vollfett, Schnittrei, Pfund 50 Pf.  
Einkorn Käse, Pfund 60 Pf.  
Prima Schweizerkäse Pf. 80 Pf.  
Echt Holländischer Rahm- und Camer Käse der Wd. 80 Pf.  
**Ernst Jos. Herbermann**

# Kaufhaus J. Margoniner & Co.

34 Marktstraße 34.

## Zur Konfirmation!

Für Mädchen:

Schwarze Kragen Stück 1,58, 1,95, 2,65, 3,45 Mark. Korsetts, guter Sitz, Stück 47, 58, 95, 115 Pfennig.  
 Weiße Unterrocke Stück 96 Pf., 1,15, 1,38, 1,85 M. Regenschirme Stück 98, 145, 235 Pf.  
 Weiße gest. Cachemir-Tücher Stück 1,28, 1,65, 2,45 M. Glacehandschuhe Paar 68, 88, 145 Pf.

Reizende Konfirmantinnen-Hüte Stück 85, 145, 235 Pf.

Für Knaben:

Ghemisets Stück von 23 Pf. an. Kragen von 14 Pf. an. Manschetten Paar von 18 Pf. an.  
 Schlipse von 3 Pf. an. Glacehandschuhe von 88 Pf. an. Hosenträger Paar von 19 Pf. an.

## Zum Umzug!

Gardinen m 5, 9, 14, 28, 44 bis 150 Pf. Teppiche Stück 4,75, 7,45, 9,85, 13,50, 18,75 M.  
 Gardinennessel m 12, 17, 24, 32 Pf. Säuerkoffe m 18, 24, 34, 58 b. 195  
 Kongresskoffe m 28, 44, 58, 69 Pf. Portierenkoffe m 34, 53, 69, 88 b. 2 M.  
 Tischdecken Stück 1,28, 1,45, 2,65 bis 30 Mark.  
 Möbelskattun Meter 23, 34, 48 Pf.  
 Bouleauxkoffe enorm billig.

### Notiz für Kranke.

Diejenigen, welche mit schreiben oder an Herrn Siems, Berl. Börsestr. 3, Bestellung machen, besuche ich am folgenden Mittwoch.

H. G. Hillen, Bodhorn.

### Möbel- Ausverkauf

wegen Zwangsversteigerung des Hauses Güterstraße 11.

- Ga. 35 Aufh.-Garituren,
- Ga. 25 Aufh.-Vertikows,
- Ga. 35 Aufbaum-Tische,
- Ga. 100 Spiegel,
- Ga. 100 Sophas,
- Ga. 50 Kleiderschränke,
- Ga. 200 Holzbettstellen,
- Ga. 100 Matratzen,
- Ga. 75 eiserne Bettstellen,
- Ga. 25 Waschtische,
- Ga. 25 Küchenschränke,
- Ga. 35 Küchentische,
- Ga. 50 Küchensühle,
- Ga. 50 Wiener Stühle,
- Ga. 100 Rohrstühle.

Die gekauften Möbel können bis 15. Mai bei uns stehen bleiben.

**Janssen & Carls,**  
51 Bismarckstraße 51.

Lager  
**complet fert. Särge**  
**Th. Popken,**  
Bismarckstraße 34a.

Zu vermieten  
ein unmobliertes Zimmer, passend für einen Schneider oder eine Schneiderin.  
Sohlen, Neue Straße 17.



**S. Janover**  
Marktstraße 29. Marktstraße 29.

### Betten

liefern ich in jeder Preislage.  
**Bettfedern und Dauen**  
 doppelt gereinigte, füllkräftige Waare, per Pfund von 45 Pf. bis 6 M.  
 Inletts in herrlichen Mustern.  
 Näharbeit gratis.  
 Füllung nur in Gegenwart der w. Kundschaft.

### Vereins- und Konzerthaus Zur Arche.

Am Sonntag den 1. April 1900:

## Großes Fastnachts-Konzert

verbunden mit sensationellen satyrischen und hum. Aufführungen.

**Vorzügliches Programm.**

Entree im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. Billets im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Gemoll (Arche), Frosch, Oldenburger Straße, Göring und Kappelhoff, Neue Wilhelmsh. Straße, Posthof (Börse) in Bant, Sadewasser (Tivoli), Tonndelch, und in der Buchhandlung des „Nordb. Volksblattes“.

Es laden zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

**Franz Gemoll. Kreidel, Kapellmeister.**

### Das bürgerl. Gesetzbuch

ist zu folgenden Preisen vorrätig:  
 Textausgabe 40, 60, 75 und 100 Pf.; Textausgabe mit volkstümlichen Erläuterungen 1,25 und 2 M.;  
 Textausgabe mit volkstümlich. Erläuterungen u. Formularbuch 6 M.

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

### Klaunenöl

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder von  
**S. Möbins & Sohn,**  
 Knochenfabrik, Hannover.  
 Zu haben in allen besseren Handlungen.

### Gemüse- und Blumen-Sämereien

frisch und keimfähig empfiehlt  
**Rich. Lehmann,**  
 Bismarckstraße 15 und  
 Drogerie z. roten Kreuz, Bant.

### Zur Konfirmation

### Anzüge und Kleiderstoffe!

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**J. H. Frerichs,**  
 Ecke Mittel- u. Börsestr.

### Zu verkaufen

Schweine zum Besterfüttern.  
 Grenzstraße 50.

### Gasthof Zum Bremer Schlüssel

Halte meine  
**Regelbahn**  
 einem geehrten Publikum v. Wilhelmshaven, Bant u. Umgegend zur gefl. Benützung bestens empfohlen.

**H. Zeppmeisel.**

### Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Vorcher'schen Methode. Vierwöchentl. Kursus bei täglich 7 stünd. Unterricht 12 M. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

**Frau W. Bachmeister,**  
 Berl. Beterstraße 40, II r.  
 Ecke Kleberstraße.

### Musik - Unterricht.

Dem werthen Publikum empfehle mich als **tätiger Musiklehrer.** Beginn neuer Kurse am 1. April. Unterricht wird sorgfältig und gewissenhaft erteilt für Klavier, Violine u. Gesang. Einzelunterricht in und außer dem Hause.

**Gründliche Ausbildung.**  
 Sprechstunde täglich von 11—12 Uhr  
 Vormittags und 1—2 Uhr Mittags.

**Hermann Kreidel,**  
 Kapellmeister.  
 NB. Suche am 16. April noch einen tüchtigen Vorgesinger und Pianisten.  
 D. D.

### Gardinen

in reichster Muster-Auswahl zu billigst gestellten Preisen.

**J. H. Frerichs,**  
 Ecke Mittel- u. Börsestr.

### Sämtliche

### Bürsten - Waaren

empfehle zu allerbilligsten Preisen  
**Ed. Pannbaker,**  
 Neue Wilh. Straße 66.

### Farben, Lacke, Pinsel

(sowie sämtliche Materialartikel nur in besten Qualitäten zu allerbilligsten Preisen empfiehlt)

**Ed. Pannbaker,**  
 Neue Wilh. Straße 66.

### Tapeten.

Billigste Einkaufsquelle. Weil nicht im Ring, 20 bis 30 Prozent billiger wie bei Ringhändlern. Für Neubauten besonders billige Preise.

**Ed. Pannbaker**  
 Neue Wilh. Straße 66.

### Linoleum

(Waltens System), Delmenhorster und Bedburger Fabrikat. Billigste Preise.

**Ed. Pannbaker,**  
 Neue Wilh. Straße 66.

### Produkten u. Metalle

aller Art  
 laufe zu hohen Preisen. Ferner Zelle, Lampen, Knochen, altes Eisen etc. Bitte genau auf die Adresse zu achten.  
**Frau A. Fischer,**  
 Reudremen, Grenzstraße 41.

# Waarenhaus B. S. Bührmann.

## Konfirmanden

Anzüge, Kammgarn, schwarz, blau, braun,  
11, 15, 18 bis 26 Mk.  
Anzüge, Cheviot, alle Farben, ein- u. zwei-  
reihig, 8, 12, 16 bis 20 Mk.  
Hüte, 1,10 bis 2,50 Mk.

## Konfirmanden

### Kleiderstoffe.

Reinw. Cheviots m 50, 80, 125 bis 250 Pf.  
Reinwollene Crepes u. Jacquards, Meter  
75, 110, 175 bis 300 Pf.  
Crepon u. Freigewebe m 1,50, 2, 2,50 b. 4.

## Konfirmanden

Kragen, schwarz, gefüßt, 1,75 bis 6,50 Mk.  
Kragen, couleur, 1 bis 3 Mk.  
Jadetts, couleur, 2,50 bis 10 Mk.  
Jadetts, schwarz, 6 bis 12 Mk.  
Regenmäntel . . . 7,50 bis 12,50 Mk.

Konfirmanden-Handschuhe, Taschentücher, Oberhemden etc.  
Hüte für Konfirmandinnen 1 bis 3 Mark.

## Filzhüte für Herren und Knaben

in allen modernen Farben und Facons  
empfehlen kannend billig

**M. Schlöffel, Neue Wilh. Strasse 41.**  
Wilhelmsbaven, Noonstraße 79.

## Geschäfts-Gröfßnung.

Gröfßnete mit dem heutigen Tage Mittelstraße 28, Neu-  
bremen, ein

## Maler-Geschäft

verbunden mit Möbellackirerei und Glaserei  
und halte mich bei Zuficherung guter Ausführung der Arbeiten  
bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

**J. Herm. Nitz.**

Neubremen, den 30. März 1900.

## Rheinischer Hof

5 Bismarckstraße 5.

Ab 1. April vollständig neues Programm.

II. A.: Auftreten des Mstr. Wilson

mit seinen wunderbar dressirten  
**Katzen und Ratten.**

Anfang Abends 8 Uhr. Entree frei.

Anfang Sonntags 7 1/2 Uhr Abends. — Entree 20 Pf.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Die Direktion.

Im Schuhwaaren-Geschäft von

## D. Bruns,

18 Neue Strasse 18

sind die großen Frühjahrs-Sendungen in Schuh-  
waaren aller Art in schönster Auswahl ein-  
getroffen. Empfehle dieselben zu den alten billigen  
Preisen. Bemerkte noch, daß ich Lieferant des  
Banter Konsum-Bereins bin.

Mützen für Herren und Knaben

in 200 verschiedenen Farben und Facons,  
empfehlen kannend billig

**M. Schlöffel, Neue Wilh. Strasse 41.**

Wilhelmsbaven, Noonstraße 79.

Plakate liefert geschmackvoll Paul Hug & Co. in Bant.

## Total-Ausverkauf!

Wegen Zwangsversteigerung des Hauses Gökerstraße 11  
sind wir gezwungen, unser ganzes

## Möbellager

um Auktion zu vermeiden, zu verschleudern.

Es kommen zum Verkauf nur gegen Baarzahlung!

- ca. 35 hohelegante Nußbaum-Garnituren
- ca. 35 echt nußbaum, mahagoni und imitirte Vertikows
- ca. 35 echt nußbaum und halbechte Steg- u. Ausziehtische
- ca. 100 echt nußbaum und halbechte Spiegel, alle Größen
- ca. 100 Sophas, Divans und Schlaffophas
- ca. 50 echt nußbaum und lackirte Kleiderschränke
- ca. 200 Holzbettstellen mit und ohne Muschelauffatz
- ca. 100 Draht- und Sprungfeder-Matratzen
- ca. 75 eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder
- ca. 25 Waschtische mit und ohne Marmorplatte
- ca. 25 Küchenschränke
- ca. 35 Küchentische mit und ohne Auszug
- ca. 50 Küchensühle
- ca. 50 Wiener Stühle
- ca. 100 Rohrühle mit und ohne Muschelauffatz.

Die gekauften Möbel können bis 15. Mai  
bei uns stehen bleiben.

Vorzeigen ohne Kaufzwang gern gestattet.

## Janssen & Carls

Bismarckstraße 51.



**W. SPINDLER**  
Berlin C. und  
Spindlersfeld bei Coepenick

**Färberei und Reinigung**  
von Damen- u. Herren-Kleidern, sowie  
von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Gardinen aller Art  
echte Spitzen etc.

Reinigungsanstalt für Gobelins,  
Smyrna-, Velours- und Brüsseler  
Teppiche etc.

Färberei und Wäscherei für Federn  
und Handschuhe.

Portagebüchsen  
werden seitens der Anstaltstelle  
nicht mehr berechnet.

Annahme für **Haut** bei  
Ww. Gathmann, Neum. Wilh. Str. 60

**Färberei und  
Chemische  
Waschanstalt.**

Die festesten, kernigsten und  
haltbarsten

**Sohlen**  
sowie schönen **Sohleder-Abfall**  
erhält man zu billigen Preisen in der  
Lederhandlung von C. Ocker  
Reichpress, am Markt, Koerstr. 6.

**Gelegenheitskauf**  
für Brautleute.

1 rote Vließgarne, gut gepoltert,  
für 85 M. (Wertz 100 M.), 1 fou-  
nierter Sophtisch m. Säulen für 20 M.  
(Wertz 24 M.), 1 polierter Sophtisch  
m. Säulen für 14 M. (Wertz 18 M.),  
1 Stuhlentisch mit Nachstuhl eingelegt  
für 12 M. (Wertz 14 M.), 1 neues  
Beritow, fein lackirt, für 30 M.  
(Wertz 35 M.), 1 Vollen Gardinen-  
kasten äußerst billig. — Durch Erpar-  
nis der großen Vorräthe bin ich in  
der Lage, die Möbel für diese billigen  
Preise abzugeben.

**Wilhelm Koch,**  
Neue Wilhelmsh. Str. 25, III.

**Kautschuk-Stempel**  
Vereins-Abzeichen  
und Schleifen aller Art  
liest schnellstens

**G. Buddenberg,**  
Theaterstr. 11, b. Friedr. Hof.

Empfang wieder einen großen  
Posten ammerländische

**Schinken**  
und verkaufe dieselben per Pfd.  
mit 78 Pfennig.

**Heinr. Voßten,**  
Münsterstraße 21.

**Zu verkaufen**  
Umstände halber ein **Güter-  
Kauf** billigst.

Peterstraße 30, part. links.

**Gegenwärtige  
Coke-Preise.**

Große Coke pro 1 Dctal. 125 Pf.  
Kleine Coke pro 1 Dctal. 140 Pf.  
Stein . . . pro 1 Dctal. 70 Pf.  
Zerkleinert . . pro 1 Dctal. 10 Pf.  
Zufuhrlohn . . pro 1 Dctal. 10 Pf.

**Verwaltung der Gaswerke.**  
Wilhelmshaven und Bant.

**Neue Kunstblätter in Kupferradierung.**

Der große Erfolg, den die zu Weihnachten erschienenen Kunst-  
blätter **Harr und Engels** gefunden haben, hat die Buchhandlung  
Bormärs in Berlin veranlaßt, die

**Porträts von Bebel, Liebknecht und Singer**  
in Kupfer-Radierung auf China-Papier folgen zu lassen, und zwar um  
ihnen eine allgemeine Verbreitung zu sichern, in kleinerem Formate,  
nämlich 53:40 Centimeter zum Preise von 1,50 Mk. pro Blatt.  
Der beispiellos billige Preis dieser meisterhaft ausgeführten Kunst-  
blätter ist natürlich nur bei Massenablauf möglich. Wie von den **Warr-  
und Engels** Radierungen hat die Buchhandlung Bormärs auch hiervon  
eine kleine Anzahl

**Remarkdrucke Bebel, Liebknecht, Singer**  
auf Japan-Papier zum Preise von 10 M. pro Stück, 25 M. für alle  
drei zusammen, herstellen lassen, die wir bestens empfehlen. Von den  
**Warr- und Engels** Remarken sind nur noch eine sehr beschränkte Anzahl  
vorhanden. — Die Kunstblätter sind entweder direkt durch die Buch-  
handlung des Bormärs in Berlin, S. W. 19, Benthstraße 2, oder  
durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

**Scherms Reisehandbuch**  
Preis 1,50 Pfg., ist wieder eingetroffen und empfiehlt

Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

**Der wahre Jacob Nr. 357**  
ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung

Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

**Das Arbeiterrecht.**

Rechte und Pflichten des Arbeiters in Deutschland aus dem  
gewerblichen Arbeitsvertrag der Unfälle, Kranken-, Invaliden-  
und Altersversicherung, unter besonderer Berücksichtigung des  
**Bürgerlichen Gesetzbuches**  
mit Beispielen und Formularen für Klagen, Anträge, Be-  
schwerden, Verfügungen usw.

Erläutert von **Arthur Stabthagen.**  
22 Hefte à 20 Pfg. empfiehlt die

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

**Für Bibliotheken etc.**  
empfehlen wir:

Heines Werke	6,00 M.	Goethes Werke	4,00 M.	Schillers	
Werke	4,00 M.				
Das Buch der Freiheit.	Eine Sammlung der besten Frei- heitsgedichte von Karl Denkel. Mit Goldschnitt				3,50
Lichtstrahlen der Poesie.	Von Max Regal. Mit Goldschnitt				9,40
Sozialdemokratisches Liederbuch.	Von Max Regal				1,00
Malen-Dämmerung.	Gedichte von Andreas Scheu				
Damastbändchen-Bibliothek.	Eine Zusammenstellung feinerer Gesellschaftsliteratur in verschiedenen Preislagen.				
Das Buch der Entdeckungen.	Von H. Ritter				6,00
Absessinen.	Eine Reisebeschreibung von Gerhard Rothke				5,00
Das Buch der Erfindungen.	Von Dr. H. Samter				4,00
Das Buch der Thierwelt.	Von B. Radomski				4,00
Illustrirte Thierwelt.	Von H. Bommeit				7,10
Die Darwinische Theorie und der Sozialismus.	Von Dr. Ludwig Boltmann				5,00

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“  
Neue Wilhelmshavener Straße 38.

**I. Flottenkoller und Kolonialpolitik**  
Von mj.  
2 Hogen Stark. Preis 20 Pf.

Eine äußerst zeitgemäße Schrift, reich an Thatfachen und treffenden Aus-  
führungen. Besonders scharfe Kritik über die Kolonialpolitik. Ueberaus  
reicher Stoff für Versammlungsreden sowie die eigene Agitation. Für  
jeden Agitator, jeden Arbeiter, der sich kritische Rechenschaft über die  
Marine- und Kolonialpolitik verschaffen will, unentbehrlich.

**II. Sozialdemokrat. Marinebilder**  
Mit 16 Seiten Text  
15 Zeichnungen von der Hand eines hervorragenden Zeichners  
Preis 10 Pfennig.

In knapper, für jeden verständlicher, agitatorischer Weise wird an den  
Marinerührungen Kritik geübt, die Wanklung in der Stellung der bürger-  
lichen Parteien, besonders des Zentrums, dokumentarisch belegt und der  
sozialdemokratische Standpunkt klar hervorgehoben. Die Nebenrollen un-  
serer Flottenführer werden durch unsere eigenen „Marinebilder“ —  
ein Gegenbild zu den Agitations-Bildern des Flottenvereins — verjüngt.

Ein großer Posten  
**Kinder- und Burschen-  
Anzüge**

darunter echt reinwollene Qualitäten, welche wir persön-  
lich in Berlin ranschten, geben wir ebenso billig wieder  
ab. Es sind nur neue, moderne Sachen, wovon nicht  
alle Nummern mehr am Lager waren. Die Anzüge  
haben früher das Doppelte gekostet.

**Gebr. Hinrichs, Göferstr.**

Verkauf event. Verpachtung  
eines  
**Hotels.**

Das Hotel „Zum Erbgroßherzog“ in Zever, altrenom-  
mirtes Haus ersten Ranges, mit allem Komfort der Neuzeit,  
elektrischer Beleuchtungsanlage etc., ausgestattet, mit Restaurant  
und Konzertsaal (großes Saalgeschäft), ist mit vollständigem  
Inventar umstände halber zum 1. Mai d. J. zu verkaufen oder  
zu verpachten. Auskunft erteilt

Rezeptor **Ch. Meyer** in Zever.

**Billige Sophas**  
Garnituren, Schränke,  
Beritows, Waschtische, lackirt und polirt.  
Grösste Auswahl.

**Alfred Marcus**  
Fr. Dietz Nachf.  
Börsenstrasse 16. Börsenstrasse 16.

**Gemüse-Samen**  
(frisch und keimfähig)

**D. H. Jürgens**  
Seppens.

**Frische Landbutter**  
per Pfd. 1 M. empfiehlt  
**Johann Ariege, Neuende.**

**Rein ausgesuchte Rosinen**  
per Pfd. 20, 30 und 40 Pf.  
empfiehlt  
**Johann Ariege, Neuende.**

**Feinen Zucker per Pfd. 26 Pf.**  
**Aut-Zucker** „ „ 28 „  
**Würfel-Zucker** „ „ 30 „  
**Gebraunt. Kaffee** per Pfund 80,  
100, und 120 Pf.  
**Thee** per Pfd. 140, 160 u. 200 Pf.  
empfiehlt  
**Johann Ariege, Neuende.**

**Das Pfand- u. Leih-Geschäft**  
von  
**J. H. Paulsen**  
Grenzstraße 23  
empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln  
Betten, Uhren, Gold- und Silbergegen-  
ständen, Herren- und Damen-Garderoben, sowie  
sonstigen Gegenständen aller Art.

**Gutes Logis f. 1 o. 2 jg. Leute**  
Berl. Peterstraße 1, 1 Tr.

**Gutes Logis für 2 j. Leute**  
Berl. Börsenstrasse 8, unten.

**Mieth-Quittungsbücher**  
Preis vorräthig in der  
**Expd. des Nordd. Volksbl.**

**Zentral-Kranken- u. Sterbekasse**  
der deutschen Schiffbauer.  
Kassamitarbeiter, Seefahrer etc.

Diese Kasse behält den gehörigen Reserve-  
fonds und gewährt allen auf Meeres sowie  
allen an und auf dem Wasser beschäftigten Per-  
sonen hinlänglichen Schutz in Krankheitsfällen,  
sowie bei Todesfällen eine Beihilfe zu den  
Bestattungskosten.

Die wöchentlichen Beiträge richten sich nach  
der Höhe des Berufsgehältes und betragen  
höchstens in der 1. Klasse 60 Pfg., in der  
2. Klasse 50 Pfg., in der dritten Klasse 40 Pfg.,  
und in der 4. Klasse 20 Pfg. Die Krankens-  
unterstützung beträgt neben freiem Arzt und  
Medizin in der 1. Klasse pro Woche 14,50 M.,  
in der 2. Klasse 12 M., in der 3. Kl. 9,50 M.,  
und in der 4. Klasse 6 M. Das Beerdigungs-  
geld beträgt in der 1. Klasse 120 M., in der  
2. Klasse 100 M., in der 3. Klasse 80 M.  
und in der 4. Klasse 60 M.

Bei Aufnahme neuer Mitglieder behält er  
seiner ärztlichen Unterstellung, sobald die Auf-  
nahmekosten schriftlich erklärt, daß sie gesund  
und mit keinem Fiebern und Gekröchen be-  
lastet sind. Es ist dies ein wesentlicher Vor-  
zug vor anderen Kassen, weil dadurch die nicht  
unbedeutenden ärztlichen Ausgaben gespart werden.  
Demers wird noch, daß auch alle Arbeiter  
aufgenommen werden können, die mit Rücksicht  
auf die Güternähe ihres Gewerbes sich nicht  
für ein, in welcher Höhe sie sich in Krank-  
heitsfällen schätzen können.

Anmeldungen zur Aufnahme  
werden täglich von **Karl Sandmann**, Teum-  
beid, Kurstraße 10, entgegengenommen.

Der Vorstand.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Belegte mein Geschäft von Seppens  
nach **Sant**  
**Mittlerlichstraße**  
in das Haus des Herrn **Sabunde**.  
Es wird mein Bestreben sein, die mit  
übertragenen Arbeiten prompt bei billiger  
Preisberechnung auszuführen. Um gefl.  
Unterstützung bittend, mache  
**Gerhard Bruns,**  
Schulmeister.

